

# Lösung für den Skandinavienkai: Zwei Shuttle-Busse fahren zum Hafenhaus

Reguläre Buslinien dürfen nicht mehr aufs Gelände – Ersatz fährt nun stündlich aus Kücknitz und Travemünde.

**LÜBECK.** Neue Lösung im Streit um die Busanbindung des Travemünder Hafenhauses: Statt eines Shuttles werden künftig zwei Shuttle dorthin unterwegs sein. Einer fährt von Kücknitz Roter Hahn über die Henry-Koch-Straße zum Hafenhaus (Linie 36) und ein weiterer vom Teutendorfer Weg in Travemünde zum Hafenhaus (Linie 37). Der gesplittete Shuttle hat einen Nachteil: Er fährt nur jede Stunde.

Die ursprüngliche Lösung sah einen Shuttle-Bus vom Bahnhof Kücknitz über die Solmitzstraße zum Hafenhaus vor, der dafür halbstündlich pendeln sollte. Dagegen hagelte es Proteste aus dem Hafenhaus und aus Travemünde. Vor allem Patienten einer Hausarztpraxis im Hafenhaus hätten dann mit dem Zug nach Kücknitz fahren, umsteigen und mit dem Bus weiter zur Praxis fahren müssen.

Das grundlegende Problem: Buslinien müssen das Hafenhaus mit der Haltestelle Skandinavienkai Terminal ab 15. Dezember umfahren. Hintergrund ist eine EU-Verordnung zur Sicherheit in Hafenanlagen.

## POLITISCHE MEHRHEIT FÜR GESPLITTETEN SHUTTLE

Den gesplitteten Shuttle hat der Travemünder Jochen Mauritz (CDU) vorgeschlagen. „Das ist die beste Lösung, die wir kurzfristig vorlegen können“, sagte Parteikollege und Aufsichtsratsvorsitzender von Stadtwerke Lübeck



Die Linien 30 und 40 dürfen nicht mehr durch den Hafen fahren. Sie werden übergangsweise durch die Shuttle-Busse ersetzt. Foto: Agentur 54°

Mobil, Bernhard Simon, „die Busfahrer gehen dabei bis an die Grenze des Leistbaren.“

FDP-Fraktionschef Thorsten Fürter: „Wenn ich in Travemünde wohnen würde, würde ich nicht erst mit der Bahn nach Kücknitz fahren, um dann in den Bus zu steigen.“ Das Hafenhaus brauche eine Busanbindung. „Die Menschen in Travemünde brauchen die Möglichkeit, wenig-

tens einmal in der Stunde mit dem Bus zum Hafenhaus fahren zu können“, erklärte Grünen-Co-Fraktionschef Axel Flasbarth.

## DIE MEHRZAHL DER FAHRGÄSTE STEIGT NICHT AM HAFENHAUS AUS

Auch die Verwaltung der Stadt schloss sich dieser Lösung an, obwohl sie noch vor wenigen Ta-

gen das Gegenteil erklärt hatte.

„Wir müssen alle Nutzer im Blick behalten – am Ende müssen wir uns aber an den Bedürfnissen der überwiegenden Mehrheit orientieren“, hatte der Verkehrswendebeauftragte Michael Stödter erklärt. Die Zahlen seien eindeutig. In den Buslinien 30, 34 und 40 seien täglich 1360 Fahrgäste von Travemünde in Richtung Kücknitz und Lübeck

unterwegs und nur 25 würden am Hafenhaus aussteigen. In umgekehrter Fahrtrichtung würden 60 Fahrgäste am Tag am Hafenhaus aussteigen.

SPD-Fraktionschef Peter Peterreit hält den gesplitteten Shuttle nicht für die sinnvollste Lösung. Dadurch würden mehr Fahrgäste schlechter gestellt als bei einem Shuttle, weil jetzt nur einmal in der Stunde ein Bus fahren

würde. „Das ist doch nicht attraktiv für die Mehrzahl der Fahrgäste, die ursprüngliche Planung ist besser“, sagte Peterreit. Die SPD stimmte gegen den gesplitteten Shuttle, aber die Mehrheit im Hauptausschuss war dafür.

## OPEN-AIR-BUS ALS SHUTTLE UNTERWEGS

Für Verwunderung unter den Politikerinnen und Politikern sorgte die Ankündigung, dass unter anderem der Open-Air-Bus der Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft (LVG) für den Shuttle eingesetzt werden soll. Wegen der Baustelle Beckergrube werde der Open-Air-Bus in der Innenstadt derzeit nicht gebraucht.

„Ist der Fahrzeugbestand bei Stadtwerke Lübeck Mobil so dünn?“, fragte Fürter. „Wir haben 200 Busse“, antwortete der Aufsichtsratsvorsitzende Simon, „das reicht gerade aus, um planbare und unplanbare Ausfälle zu kompensieren. Der Betrieb läuft auf der Rille.“

Der Hauptausschuss musste nun entscheiden, weil sonst der Shuttle-Service nicht mehr bis zum Fahrplanwechsel am Sonntag, 15. Dezember, umsetzbar gewesen wäre. Der gesplittete Shuttle soll aber nicht die endgültige Lösung sein. Die Verwaltung soll im ersten Quartal 2025 Lösungen vorlegen, die eine verbesserte Anbindung des Hafenhauses vorsehen. **DOR**

# Parkgebühren werden zum Januar nicht erhöht

Überraschende Kehrtwende der Stadtverwaltung – Rechtliche Prüfungen sollen abgewartet werden.



Die Verwaltung hatte eine Erhöhung der Parkgebühren angekündigt. Jetzt zog sie die Verordnung zurück. Foto: Agentur 54°

**LÜBECK.** Zum 1. Januar 2025 werden die städtischen Parkgebühren nicht angehoben. Das erklärte Bürgermeister Jan Lindennau (SPD) nun im Hauptausschuss der Bürgerschaft. Die Verwaltung hat die entsprechende Stadtverordnung zurückgezogen.

Lindennau begründete den Schritt mit weiteren rechtlichen Prüfungen. Es gebe neue Gerichtsurteile. Welche das sind, wurde nicht bekannt gegeben.

„Das ist ein richtiger Schritt“, erklärte FDP-Fraktionschef Thorsten Fürter. „Diese Anhebung muss zuvor in der Bürgerschaft ausgiebig beraten wer-

den.“ Parkgebühren seien ein Thema, das die Menschen bewegen. Fürter: „Wir Politiker werden darauf angesprochen.“

Die FDP hatte den Bürgermeister vor der Sitzung öffentlich vor dem Alleingang gewarnt und eine Aussetzung der Stadtverordnung gefordert. Rechtlich ist die Verwaltung nicht an ein Votum der Bürgerschaft gebunden.

Und im Hauptausschuss Ende November hatte Bausenatorin Joanna Hagen (parteilos) noch klargemacht, dass sie die neue Stadtverordnung zu den Parkgebühren am 1. Januar 2025 umsetzen wolle. Straßen sollten

vom Parksuchverkehr entlastet und die „Wertigkeit der öffentlichen Flächen“ in den Gebühren ausgedrückt werden. Die Politik könne Empfehlungen abgeben, aber nicht entscheiden, sagte Hagen.

Nicht nur die FDP kritisierte die geplante Anhebung der Parkgebühren. Mit „Entsetzen und Erstaunen“ hatte der Seniorenbeirat die neue Verordnung zur Kenntnis genommen. „Die Altstadt soll ein lebenswerter Raum sein“, erklärte der Vorsitzende des Seniorenbeirats, Götz Gebert, im Hauptausschuss Ende November, „mit solchen Parkgebühren wird das nicht gelingen.“

Seniorinnen und Senioren bräuchten ihre Autos, um zu Arztbesuchen oder zum Einkaufen in die Innenstadt zu fahren. Die Anhebung der Parkgebühren treibe die Lebenshaltungskosten für diese Rentner weiter in die Höhe, beklagte Götz Gebert.

Die Stadtverwaltung wollte die Gebühren kräftig anheben. Auf den von der städtischen Gesellschaft KWL verwalteten Stellplätzen auf der Altstadtinsel soll die Stunde Parken künftig drei Euro statt 1,20 Euro kosten. Auch in der Landeshauptstadt Kiel steht eine kräftige Erhöhung der Parkgebühren an. **DOR**

## Info-Kurs zum Thema Pflege

**INNENSTADT.** Kostenloses Angebot der Angehörigenschule Hamburg im Café Konvent, St.-Annen-Straße 1: Am 6. Januar findet dort von 17 bis 20 Uhr der Orientierungskurs „Pflege & Pflegeversicherung – Was tun bei Pflegebedürftigkeit?“ statt.

Eine Pflegesituation in der Familie wirft für die Angehörigen viele Fragen auf: Wie organisiere und finanziere ich die Versorgung zu Hause? Wann und wie beantrage ich eine Einstufung in die Pflegeversicherung? Welche Hilfen und Hilfsmittel gibt es? Wie bekomme ich sie? Was kann ich tun, wenn die Wohnung umgebaut werden muss?

Anmeldung unter [www.angehoerigenschule.de](http://www.angehoerigenschule.de) oder Telefon 040/ 25767450.

# Theater freut sich über Weihnachtsspende

Sparkasse zu Lübeck fördert erneut die Spielstätte – und damit den Nachwuchs und die Bühnentechnik.

**LÜBECK.** Die Sparkasse zu Lübeck verzichtet seit Jahren darauf, Kunden zu Weihnachten zu beschenken – stattdessen unterstützt sie mit einer jährlichen Weihnachtsspende lokale Institutionen und Projekte. Über die Zuwendung von 10.000 Euro darf sich erneut das Theater Lübeck freuen.

Jetzt haben die Sparkassen-Vorstände Frank Schumacher und Oke Heuer die Spende an Theaterdirektor Caspar Sawade überreicht. „Mit unserer Spende können wir dazu beitragen, dass das Theater Lübeck seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann“, sagt Schumacher. „Wir sind stolz darauf,

ein Teil dieser wichtigen Initiative zu sein.“

Die Zuwendung wird doppelt genutzt: Die eine Hälfte fließt in die Bühnentechnik, die andere in die Theaterabteilung „Jung plus X“.

Sawade zeigt sich begeistert: „Wir bedanken uns herzlich für die großzügige Unterstützung der Sparkasse zu Lübeck. Sie ermöglicht uns eine Optimierung von Arbeitsabläufen in der Technik, eine qualitative Verbesserung unseres Ton-Equipments sowie auch eine kreative Förderung junger Menschen.“

Für die Technikabteilung bedeutet die Spende konkret den Kauf eines Elektro-Schleppers



Luise Weidner (v.l., Technische Direktorin), Oke Heuer, Caspar Sawade, Knut Winkmann (Leiter Jung plus X) und Frank Schumacher bei der Übergabe der Weihnachtsspende. Foto: Lutz Roeßler

für den Transport von Dekorationswagen zwischen Lager und

Bühne. Künftig können Bühnentechniker die schweren Las-

ten kraftsparender bewegen. Außerdem wird von der Spende ein spezielles Richtrohr-Mikrofon angeschafft, mit dem qualitativ hochwertige Mitschnitte ermöglicht werden.

Die andere Hälfte der Spende geht an „Jung plus X“, die Theaterabteilung für junge Menschen. Dort wird das Geld in einen Stückwettbewerb investiert: Unter dem Titel „Bist du es wert?“ sind Dramatiker dazu aufgerufen, Texte für ein Publikum ab 14 Jahren einzureichen. Das Thema: Geld und sein Einfluss auf unser Leben. Einsendeschluss ist das Frühjahr 2025, die Uraufführung ist für den Sommer geplant. **HAD**